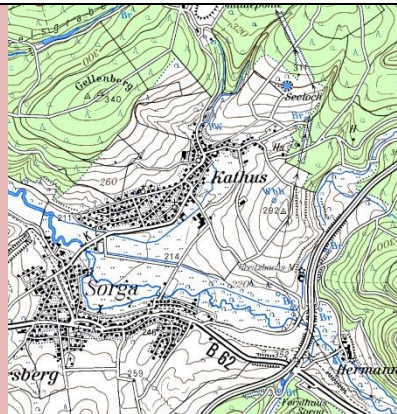
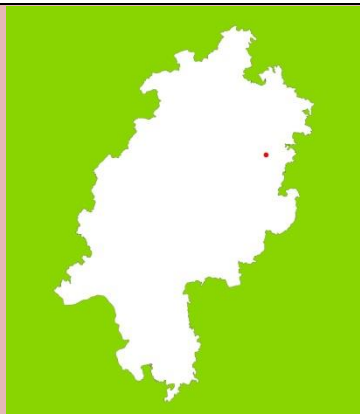




Abschlussbericht „Unser Dorf hat Zukunft - Landesbereisung 2018“



Teilnahmeort: Kathus

Gemeinde/Stadt: Bad Hersfeld

Landkreis: Hersfeld-Rotenburg

Lage: Der größte Teil Kathus' liegt am Hang des Gellenberges. Dieser liegt nordwestlich des Ortes. Südlich von Kathus durchfließt die Solz das Wiesental, ein Nebenfluss der Fulda. Unweit der Ortsmitte befindet sich das Kathuser Seeloch.

Gemarkung: 975 ha

Einwohner: 836

Bis 18 Jahre: 137

18 – 65 Jahre: 511

Über 65 Jahre: 188

Landrat: Dr. Michael H. Koch

Bürgermeister: Thomas Fehling

Ortsvorsteher: Michael Barth

Ansprechpartner für den Wettbewerb: Marc Eidam

Kreisfachberatung: Ursula Roller

Homepage: www.kathus.de

Mitglied der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg

Fachbewertungsbereich 1 „Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen“

Aktive Mitwirkung bei lokalen/regionalen Planungen und Entwicklungskonzepten

In den Jahren 2013 und 2014 wurde ein Leitbild entwickelt. Es lautet: „Bewusstsein wecken – Gemeinschaft stärken“. Kathus firmiert als „Zwillingsdorf“, weil viele Zwillingsgeburten vorkommen. Es sind nur fünf Kilometer Fahrtstrecke bis nach Bad Hersfeld.

Das WLAN ist kostenlos über „Land hat Zukunft“ eingerichtet. Im Ort gibt es mehrere christliche Gemeinschaften.

Der Wettbewerb hat Entwicklungen in Gang gesetzt und eine Leitbildentwicklung angestoßen.

Dörfliche und ortsübergreifende Kooperationen / Energiekooperationen

Bauen und Wohnen: Aktive Beschäftigung mit dem Thema Leerstand. Die Innenverdichtung steht im Vordergrund, es stehen zwei Häuser leer. Die Nachfrage nach Immobilien ist hoch. Für historische Gebäude wird versucht, mit den Eigentümern eine geeignete Nutzung zu finden. Die Ausweisung eines Baugebietes in Vorbereitung.

Der Sportverein Kathus ist sehr rege, es gibt viele Vereinsaktivitäten, ein Generationencafé trifft sich einmal im Monat. Es sind vierundzwanzig PV-Anlagen und mehrere Niedrigenergiehäuser zu finden.

Das Generationenhaus „Haus an der Linde“ wurde von der Stadt gekauft und wird vom Ort verwaltet. Es gibt dort einen selbstverwalteten Jugendraum.

Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung ist gut. Der Fachbereich „Generationen“ von Bad Hersfeld zahlt alle Nebenkosten einschließlich Heizung und Strom. Im Ort gibt es keine Migranten, da keine Flüchtlinge zugewiesen wurden.

Initiativen zur Sicherung der Grundversorgung

Die Kindertagesstätte und Schule befinden sich im zwei Kilometer entfernten Nachbarort Sorga. Dort sind auch weitere Angebote der Grundversorgung vorhanden.

Ein mobiler Verkaufsladen versorgt die Bevölkerung mit Lebensmitteln. Eine Metzgerei ist vor Ort. In Sorga soll ein Lebensmittelmarkt entstehen. Die Firma Leist, Zentrum für Oberflächentechnik, ist wichtiger Standortfaktor.

Förderung der (landwirtschaftlichen) Direktvermarktung

Es gibt neun Nebenerwerbslandwirte, einen Haupterwerbslandwirt gibt es nicht mehr.

Ausbau von Tourismus und Naherholung

Zu erwähnen und von besonderer Bedeutung für den Ort ist der Luther-Pilger-Weg, der deutlich besser in Wert gesetzt und vermarktet werden könnte.

Es gibt zwei Ferienwohnungen im ehemaligen Wohnhaus der Familie Leist - ein ehemals landwirtschaftlicher Betrieb.



Sicherstellung der Mobilität der Bürger

Mobilität und ÖPNV: Es gibt einen Stadtbus der halbstündig von 6:00-19:00 Uhr verkehrt.

Fazit und Anregungen

- Es wird empfohlen, das hierfür geeignete leerstehende Haus im Ort durch die Kommune / Bevölkerung zu erwerben und dort ein Café zu etablieren.
- Touristische Entwicklungen könnten durch Ferienwohnungen, Gastronomie / Café und die Vermarktung des Lutherweges angestoßen bzw. weiterentwickelt werden.
- Beim Aufbau der touristischen Vermarktung (Lutherweg u.a.) sollte Fachexpertise eingeholt werden.
- Die Teilnahme am Wettbewerb zur Förderung von regionaltypischen Ferienhäusern und Ferienwohnungen im ländlichen Raum Hessens durch private Träger wird empfohlen.

Fachbewertungsbereich 2

„Bürgerschaftliches Engagement und kulturelle Aktivitäten“

Kathus hat die Dorferneuerung sowie den Dorfwettbewerb für die Dorfentwicklung positiv genutzt – u. a. durch die Entwicklung eines Leitbildes 2030. Kathus hat Visionen zur Weiterentwicklung in einem „Zukunftsausschuss“ erarbeitet. Dieser mittelfristig angelegte strategische Ansatz ist sehr zu begrüßen. Er ist selbstkritisch, konstruktiv, dynamisch und offen für verschiedene Zukunftsoptionen.

Sehr positiv ist der sehr engagierte jüngere Ortsbeirat, der unter anderem Fördermittel gezielt einwirbt. Positiv ist auch das Engagement von Kathus um die digitale Versorgung – einschließlich des Förderantrages für eine „digitale Dorflinde“. Die selbstironische Inszenierung als „Dorf der Zwillinge“ ist nett gemacht und nicht übertrieben.

Kathus hat mehrere Vorteile: als Sackgassendorf hat es keinen Durchgangsverkehr und somit relativ viel Ruhe. Kathus kooperiert gut mit dem Nachbardorf Sorga an der Bundesstraße. Arzt, Grundschule und Kita gibt es in Sorga (1 km Entfernung).

Die große Nähe zur Kreisstadt Bad Hersfeld samt seiner guten Infrastruktur (ca. 5 km) bietet ebenfalls viele Vorteile. Der Linienbusverkehr ist gut ausgebaut. Per Schülerticket sind Kinder und Jugendliche so selbstständig mobil. Unter anderem durch die Firma Leist gibt es vor Ort weit überdurchschnittlich viele hochwertige Arbeits- und Ausbildungsplätze. Die Firma Leist bietet auch sozial schwächeren Auszubildenden einen Ausbildungsplatz an.

Es findet in Teilen eine bewusste Nutzung regionaler Lebensmittel statt. Es gibt einmal wöchentlich einen mobilen Verkaufswagen mit Halt auf Bestellung sowie Nachbarschaftshilfe beim Einkaufen.



Der „Solziweg“ im Solztal wird sehr positiv von KITAS und Schulklassen genutzt und ist eine tolle Idee des Dorfes und des Fördervereins. Es gibt im Ort ein hohes Bewusstsein für die nahen Naturschätze wie z. B. die Salzvegetation, FFH-Auwiesen etc.. Dazu gehören auch Waldpädagogik-Lehrgänge, Baumschnittkurse, Nutzgärten, barrierefreie Naturwegeabschnitte, Fledermauspfad, regionale Bepflanzung, mehrere Imker, ein gutes Hochwasserschutzkonzept, eine junge Lindenallee, enge Zusammenarbeit mit Umweltverbänden etc..

Es herrscht ein hohes Problembewusstsein für das Thema Innenentwicklung, Leerstandskataster (einschließlich Wohnungen), Baulückenschließung, Neubebauung im Anschluss an die bestehende Bebauung.

Beratungsangebote der Stadt Bad Hersfeld zu Themen wie Denkmalpflege, bauliche Energieeinsparung, Photovoltaik etc. werden gut angenommen. Zum Thema Neubaugebiet gibt es eine Fachberatung von der Uni Kassel. Diese Offenheit für Fachberatung und Know-How von außen ist eine echte Chance für Kathus. Gleichzeitig sollten z. B. beim Architekten-Kirchenkonzept die Kenntnisse der Ortsansässigen den Ausschlag geben. Es gibt – nach einer Zeit der Schrumpfung des Dorfes - Rückkehrer von ehemaligen Dorfbewohnern für die Familienphase. Neubürger werden schriftlich begrüßt.

Es gibt eine Vielzahl an sehr aktiven Vereinen, die sich in Teilen neu aufgestellt haben. Der SV Kathus hat sehr viele Mitglieder aller Altersklassen. Als echte Besonderheit gibt es Darts im Rahmen des gehörlosen Sports. Der Karneval wird mit dem Nachbardorf abgestimmt. Während des Jahreslaufes gibt es immer wieder schöne große und kleine Aktionen wie Weihnachtsbaumaufstellen, Fackelwanderung, Konzerte etc..

Für Senioren gibt es monatlich ein Seniorencafe. Im Generationenhaus gibt es Senioren-PC-Kurse und es werden zahlreiche Anstrengungen unternommen, Senioren und Kinder zusammen zu bringen. Das Mehrgenerationenhaus ist sehr freundlich gestaltet und wird von unterschiedlichsten Gruppen genutzt. Die Eigenverantwortung der Nutzer klappt.

Auch der Spielplatz ist bereits zeitgemäß auch mit Seniorenfitnessgeräten bestückt und gut gepflegt. Jugendliche haben einen eigenen Jugendraum. Die Burschenschaft hat die Zeltkirmes sehr erfolgreich wiederbelebt.

Es gibt eine sehr ausführliche Dorfchronik und ein hohes Bewusstsein für die Ortsgeschichte (ehemaliges Klostersgut). Als Maskottchen dient der „Wilddieb“. Im Ortsbild existieren Schilder mit historischen Erläuterungen zu den Straßennamen, Gebäuden etc. Der Luther-Pilgerweg von Worms bis zur Wartburg führt direkt durch Kathus. Bereits jetzt sind Sitzmöglichkeiten, Informationstafeln, Besinnung und eine kleine Einkehr in der Pilgerkirche möglich.

Der schön von Bäumen beschattete Rastplatz vor der Kirche, die Möglichkeit der Nutzung von Sanitäranlagen und Trinkwasserversorgung sind sehr positiv. Der Platz sollte nicht modern übergestaltet werden sondern eher klein, funktional und ortsangepasst bleiben.



Empfehlungen

Kathus ist auf einem guten Weg. Die Tourismus-Chancen des Luther-Pilgerweges könnte in enger Kooperation mit dem LEADER-Management noch weiter ausgebaut werden.

Einmal im Monat könnte ein mobiler Biergarten unter großen Bäumen im Sommer stattfinden.

Fachbewertungsbereich 3 „Baugestaltung und Siedlungsentwicklung“

Öffentlicher Bereich

Kathus liegt in einer privilegierten Südhanglage abseits vom Durchgangsverkehr – beste Voraussetzungen für einen attraktiven Wohnstandort. Das Ortsbild zeigt im Kern malerische Partien und schöne Linden bestandene Plätze. Die Bebauungsstruktur ist relativ großzügig und wenig beengt, zahlreiche Scheunen und historische Details sind erhalten.

Einen besonders positiven Eindruck hinterlässt der Lindenplatz mit modernem, gut gestaltetem Brunnen und dem zentral gelegenen, beispielhaft sanierten „Haus an der Linde“ als Gemeinschaftstreff.

Die Planung einer größeren Platzanlage vor der Kirche sollte so nicht ausgeführt werden, da sie keinerlei Bezug zur Umgebung hat und die angrenzenden Linden in ihrem Bestand gefährdet werden.

Es gibt ein Leerstands-Kataster, und die kommunalen Bemühungen gehen in Richtung Baulückenverdichtung.

Angeregt wird, ...

... durch entsprechende Beratung und Unterstützung Interessenten für weitere Sanierungsvorhaben und auch Scheunenausbauten zu Wohnzwecken zu motivieren.

Eine Arrondierung der Neubaugebiete erscheint nur im Süden, entlang der Solztalstraße, sinnvoll. Die benachbarte, homogene Bebauung der 50er Jahre sowie die Verlängerung der Lindenallee an der Solztalstraße sollten bei der Planung berücksichtigt bzw. ergänzt werden.

Eine kulturhistorische Besonderheit stellt der Hohlweg „Martlieser Graben“ als Teilstrecke der Altstraße „Kurze Hessen“ dar, auf den nun im Zuge des Lutherwegs hingewiesen wird.

Angeregt wird, ...

... diesen Hohlweg wieder begehbar zu machen und den Lutherweg hindurch zu führen, da dem Wanderer so ein viel eindrucksvolleres Landschaftserlebnis vermittelt werden kann.



Privater Bereich

Etliche Hofreiten sind saniert und bieten eine gute Wohnqualität. Im Hof Leist ist eine attraktive Ferienwohnung im Fachwerkkambiente entstanden.

Eine gute Entwicklungschance bietet sich im Bereich einer gegenwärtig leerstehenden Hofreite im Ortskern, wo ein Café/Biergarten entstehen soll.

Anregungen

Diese Idee sollte unbedingt weiterverfolgt und unterstützt werden, da hier ein attraktiver Anziehungspunkt für die ganze Umgebung (Pilgerpfad) entstehen könnte.

Weiterhin wird angeregt, gestalterische Empfehlungen auch für Neubauten zu entwickeln, da sich insbesondere die südliche Ortsansicht etwas heterogen darstellt.

Einheitlichere Dachformen und –farben könnten zu einer harmonischeren Einbindung in die Landschaft beitragen.

Auch sollte der Einsatz von Edelstahl und Schotterflächen minimiert werden.

Fachbewertungsbereich 4 „Grüngestaltung im Dorf und der Bezug zur Landschaft“

Der Ortsteil Kathus liegt überwiegend gut landschaftlich eingebunden in Südhanglage, umgeben vom Seulingswald und einer vielgestaltigen Kulturlandschaft entlang des „Solztals“ mit vorbildlich ausgebildeter Bachbegleitvegetation.

Schöne Eschenallee im Ortseingangsbereich auf Höhe der Sportanlage am Ortsrand, die von mächtigen Eichen umstellt und damit recht gut landschaftlich eingebunden ist.

Es existiert für die Solz ein Gewässerentwicklungs-, Hochwasserschutz- und Regenrückhaltkonzept. Das Fehlen eines Landschaftsplanes wird durch das besondere Engagement und die Beratungstätigkeit (z.B. Baumschnittkurse) der Landschaftsplanerin der Stadt voll kompensiert, die ggf. durch ONB/UNB in allen naturschutzfachlichen Angelegenheiten unterstützt wird.

Baumpflege und Erhaltungsmaßnahmen im Außenbereich, das Anbringen von Nisthilfen usw. werden unter fachlicher Begleitung durch bürgerliche Eigeninitiative umgesetzt, ebenso die Nutzung des Streuobstes (Kelterung).

Neben dem Rundwanderweg mit erd- und zeitgeschichtlichen Zeugnissen sowie dem Zugang zu verschiedenen Natur- („Kathuser Seeloch“ und besondere Salzvegetation (Fa. Kali & Salz) im Breizbachtal und Kulturdenkmälern (Ruinen und Wüstungen) sowie der „Besinnungsweg“ mit philosophischem Angebot stellt der „Lutherweg“ von 1521 auf einer mittelalterlichen Fernhandelsstraße mit seinem außergewöhnlichen sehr gut erhaltenen Hohlweg-



system mit uraltem Baumbestand (Eichen und Buchen) eine außergewöhnlich attraktive Besonderheit des Dorfes dar.

Solziweg mit umfangreichem Bildungsangebot für Kinder und 3 gut begrünnten (v.a. Waldspielplatz) Spielplätzen (mit Nußbaum und Rotbuche). Schöne Silberlinden am Rastplatz gegenüber Pilgerkirche. Imkerei, waldpädagogische Angebote und eine geplante AG „Begrünen und Pflanzen“, wo auch das Thema „öffentliche Nutzgärten („urban gardening“) aufgegriffen werden soll, deuten auf ein hohes Naturschutzbewusstsein hin. Wildblumenflächen und Fledermausvorkommen sowie aktive Naturschutzverbände stützen diese Beurteilung.

Der alte Ortskern wirkt dörflich erhalten und gestaltet mit schönen Bauerngärten in und an den Gehöften. Imposantes Lindenensemble am „Generationentreff“ und gegenüber. Schöner Platz am Sandsteinbrunnen. Offene Ruderalflächen werden bewusst erhalten. Die geplante neue Mitte könnte sich zu einer idyllischen grünen Oase mitten im Dorf entwickeln. Gute Planung des neuen Ortsmittelpunktes mit raumprägender Kastanie.

Besonderer Obstrain „Unter dem Dorf“. Positiv bewertet wird die neuangelegte Lindenallee durch private Initiative (Fa. Leist). Ein großes Natura-2000-Feuchtwiesen- und Auengebiet befindet sich südlich der Ortslage.

Empfohlen wird ...

... die weitere Fortführung der Allee im Bereich des Sportplatzes Richtung Ortslage sowie die Ergänzung der dortigen Sportplatzbepflanzung (Umrahmung).

Das angedachte Neubaugebiet nördliche Ortsrandlage sollte wegen der dortigen starken landschaftlichen Exposition besser in den südlichen Bereich des Ortes verlegt werden.

Im Grenzbereich der südlichen Ortslage könnten zusätzliche Begrünungsmaßnahmen angedacht bzw. umgesetzt und damit das Orts- und Landschaftsbild deutlich verbessert werden.

Die aus den 60er und 70er Jahren stammenden Neubaugebiete wirken z.T. von der Gestaltung und Pflanzenauswahl her eher städtisch überformt (viele Koniferen). Hier wie auch in anderen Privatgärten könnte das fachlich im Ort vorhandene „know-how“ sowie Engagement noch stärker nutzbar gemacht werden.

Dazu gehört auch, dass auf den typischen Sandsteinmauern keine Jägerzäune sondern Holzstaketenzäune angebracht werden sollten.

Unbedingt sollte der alte Hohlweg parallel zum Lutherpfad als Alleinstellungsmerkmal des Dorfes mit seinem äußerst imposanten alten Baumbestand regeneriert, saniert, und als außergewöhnlicher Fußweg wieder in Nutzung genommen werden.

Etliche vorhandene Grünflächen im Dorf würden durch weniger häufige Mahdtermine natur-schutzfachlich deutlich profitieren.

Die Neuplanung des Umfeldes der Pilgerkirche sollte zugunsten einer „kleineren“ eher zurückhaltenden Lösung mit ortstypischen Materialien und Pflanzen überdacht werden.

HESSEN



Regierungspräsidium Kassel, Oktober 2018

Kontakt: hiltrud.schwarze@rpks.hessen.de